

Workshop „PEP in der Medizin“

Anwenderkurs mit Live-Demos, konsiliarischen Patientenbehandlungen und Kleingruppenarbeit zur Integration von PEP® in Schmerztherapie und Palliativmedizin, „Kurz-PEP“ bei interventionsbezogener Angst und in der Geburtshilfe, sowie Tipps beim Aufbau einer Infrastruktur in der eigenen Einrichtung.

Infotext der ReferentInnen:

Gaby Mischke, Pain Nurse, Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin, und Dr. med. Christian Zimmer, ltd. Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Leiter der Schmerzambulanz und der Palliativmedizin am Marienhospital Bottrop, wenden PEP täglich mit unterschiedlichen Indikationen in den verschiedenen Fachabteilungen ihrer Klinik an.

„Wir haben inzwischen über 300 PEP-Interventionen durchgeführt und können uns ein Arbeiten ohne diese Techniken im klinischen Alltag gar nicht mehr vorstellen. In folgenden Bereichen wird PEP in unserem Haus regelmäßig und mit großem Erfolg angewendet:

- PEP in der Schmerztherapie: Gerade zur Therapie von medikamentös nur unzureichend behandelbaren Erkrankungen wie chronischen Schmerzen, Migräne und Kopfschmerzen, Fibromyalgie, somatoformen Störungen und Patienten mit körperlichen Symptomen einer PTBS bietet PEP eine sehr effiziente, schnell wirksame und leicht erlernbare Behandlungsoption für die oft als „schwierig“ geltenden Problempatienten.
- PEP in der Palliativmedizin: Onkologische Patient/Innen sind aufgrund der Erkrankung sehr oft stark seelisch und auch körperlich belastet. Wir wenden PEP auf der eigenen Palliativstation regelmäßig mit großem Erfolg an und sind mittlerweile in das onkologische Behandlungskonzept voll integriert.
- PEP bei belasteten Angehörigen: Angehörige von Palliativpatient/Innen, Intensivpatient/Innen oder an Demenz erkrankten Patient/Innen leiden sehr häufig unter starken Ängsten, Schuldgefühlen und Hilflosigkeit. Für diese Personengruppe ist PEP eine sehr entlastende Intervention.
- PEP zur Behandlung und Prophylaxe interventionsbezogener Ängste: Als Kurz-Intervention hat sich PEP zur extrem effektiven und schnellen Behandlung von Ängsten vor medizinischen Interventionen (Narkose oder Operation, CT/MRT, Spritzenphobie, Geburtshilfe) in unserem Haus sehr bewährt.
- Wir teilen unsere Erfahrung zum Aufbau und zur Integration einer PEP-Infrastruktur in den Klinik- oder Praxisalltag.

Für die praktische Durchführung des Workshops können sehr gerne eigene Patient/innen oder Angehörige aus den o.g. Themenbereichen vorab angemeldet werden zur konsiliarischen Behandlung im Rahmen von Live-Demos oder Kleingruppenarbeit. Gerne können sich auch Teilnehmer/innen mit entsprechenden eigenen belastenden Erfahrungen für Live-Demos oder Gruppenarbeit vorab anmelden.

„Wichtig für die Kleingruppenarbeit ist es, dass die TeilnehmerInnen sich vor dem Kurs nochmal fit machen, was die PEP I – III Tools angeht (z.B. Reader durchlesen, sich in der Peergruppe vorbereiten, etc.), damit die eingeladenen, bzw. zu behandelnden KlientInnen, die in den Kleingruppen behandelt werden, professionell und gut mit PEP behandelt werden können. Der Workshop ist nicht gedacht als Wiederholungsworkshop für TeilnehmerInnen, denen PEP komplett weggerutscht ist, sondern soll zeigen, welche faszinierenden Möglichkeiten sich ergeben, wenn man PEP in seinem kompletten Umfang in der Medizin einsetzt“.

Michael Bohne